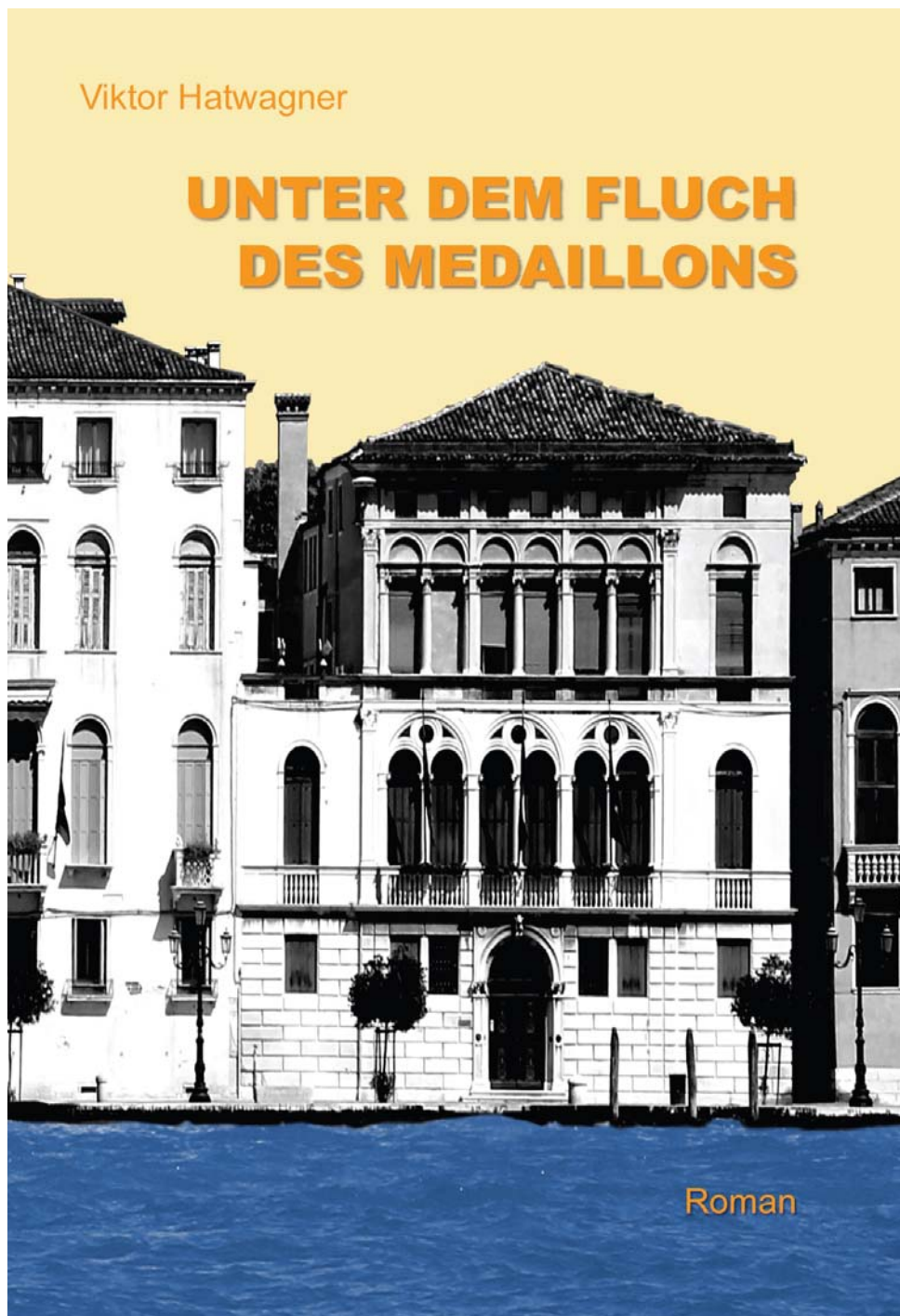


8JWh b/ K UAYh



Erschienen am 3. September 2012

ISBN 978-3-200-02753-4

Taschenbuch, 472 Seiten, Format 21 x 14,5 cm

Copyright © Viktor Hatwagner, 2005-2012

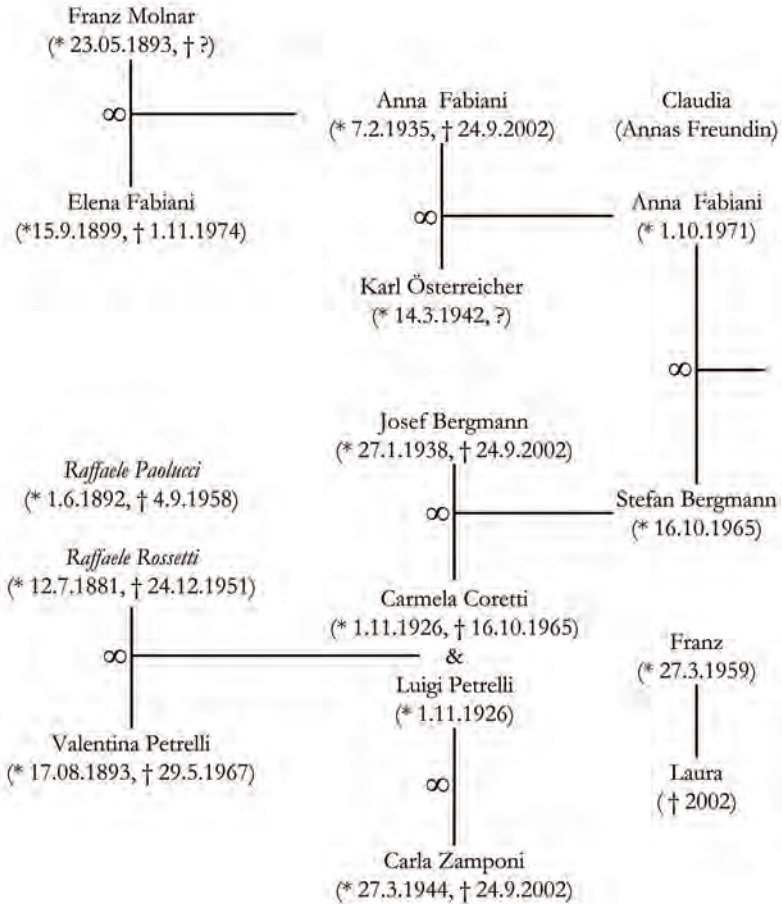
E-Mail: viktor@hatwagner.com

Vorwort des Autors

Der vorliegende Roman besteht aus zwei Handlungssträngen, die sowohl inhaltlich als auch textlich eng miteinander verwoben sind. Der historische Teil beschäftigt sich mit der realen Geschichte des „Viribus Unitis“, dem Flaggenschiff der k.u.k. Kriegsmarine, vor dem Hintergrund des Ersten Weltkrieges. Dieser Teil der Geschichte, der die Geschehnisse in der k.u.k. Kriegsmarine vor und während des Ersten Weltkrieges beschreibt, entspricht exakt den tatsächlichen Ereignissen und ist durch zahlreiche Quellen belegt. Die vorkommenden Personen und Begebenheiten sind auf Basis umfangreicher Originaldokumente, Bücher und Zeitschriften wahrheitsgetreu wiedergegeben. Lediglich einige wenige Personen sowie die Darsteller in dem in der Gegenwart spielenden Handlungsteil wurden im Sinne der dichterischen Freiheit für diesen Roman frei erfunden. Nähere Details zum Thema „Dichtung und Wahrheit“ sowie ein umfangreiches Verzeichnis der für die Recherchen herangezogenen Quellen findet der interessierte Leser im Anhang des Buches. Der Romanteil, der frei erfunden ist, erfährt im Laufe der Geschichte immer mehr Anknüpfungspunkte zu jenen historischen Ereignissen. Trotzdem sind es Anna und Stefan, die beiden Protagonisten, die mit ihren Erlebnissen im Zentrum des Romans stehen.

Viktor Hatwagner

XV. ANHANG – DICHTUNG UND WAHRHEIT



Raffaele Paolucci und Raffaele Rossetti sind Personen, die wirklich gelebt haben. Ihre Geburts- und Sterbedaten entsprechen den historischen Fakten. Alle anderen oben genannten Personen sowie deren Zusammentreffen mit Paolucci und Rossetti, vor allem aber die Ehe Rossettis mit Valentina Petrelli sowie die daraus entsprungenen Nachfahren sind frei erfunden.

PERSONENVERZEICHNIS:

Das vorliegende Buch besteht grundsätzlich aus zwei ineinander verwobenen Teilen: einem geschichtlichen Teil sowie einem Roman, dessen Handlung und alle unten genannten Personen frei erfunden sind. Jegliche Ähnlichkeit mit lebenden oder bereits verstorbenen Personen wäre rein zufällig und ist nicht gewollt. Nachfolgend eine Aufstellung dieser fiktiven Personen; sortiert nach Vornamen:

- Alessia Rosario, Mutter von Luisa, dem Barmädchen
- Anna Fabiani (die Mutter), Tochter von Elena Fabiani
- Anna Fabiani (die Tochter), Lebensliebe von Stefan
- Carla Zamponi, die verstorbene Frau von Luigi Petrelli
- Carlitta, die Cockerspaniel-Hündin von Luigi
- Carmela Coretti (später Bergmann und Mutter von Stefan), Tochter von Valentina Petrelli und Raffaele Rossetti
- Elena Fabiani, Frau von Franz Molnar, Großmutter von Anna
- Franz, Freund von Stefan und Inhaber des Lokals Bellissima
- Franz Molnar, Offizier der k.u.k. Kriegsmarine und Großvater von Anna
- Josef Bergmann, Frau von Carmela Coretti, Vater von Stefan
- Karl Österreicher, Mann von Anna Fabiani, Vater von Anna
- Stefan Bergmann alias Stefano Monte
- Laura, die verstorbene Lebensgefährtin von Franz
- Luigi Petrelli, Sohn von Valentina Petrelli und Raffaele Rossetti
- Luisa Rosario, Barmädchen in Venedig
- Valentina Petrelli, Sängerin aus Mailand und (lediglich im Roman) Frau von Raffaele Rossetti

Der erwähnte geschichtliche Teil des Buches beruht auf Tatsachen und Fakten. Es ist nicht das Ziel dieses Romans damit ein weiteres wissenschaftliches Werk über die Zeit der k.u.k. Kriegsmarine, den Ersten Weltkrieg oder über den „Viribus Unitis“ vorzulegen. Vielmehr sollen das Schiff, die Marine sowie die Zeit des Krieges einen realen und in der Vergangenheit liegenden Hintergrund für die Beziehung von Anna und Stefan darstellen. Ich habe dabei nach unzähligen Recherchen (primär in Österreich, Italien, Kroatien sowie auch im Internet) versucht, die Geschichte des „Viribus Unitis“ so wahr-

heitsgetreu wie möglich aber auch anschaulich und interessant wiederzugeben. In einigen Bereichen, wo sich Historiker noch heute über diverse zeitgeschichtliche Fragen uneinig sind (etwa ob die Italiener von der Übergabe der Flotte an den SHS-Staat gewusst hatten oder nicht), habe ich die aus meiner eigenen Sicht plausibelste Sichtweise in den Roman übernommen.

Die Existenz der unten genannten weiteren historischen Personen ist mit zahlreichen Quellen belegbar. Diese Menschen haben durch ihr Wirken den Krieg, und damit auch indirekt die Entwicklung Europas, auf unterschiedliche Art und Weise mitbestimmt. Auf eine dieser historischen Personen möchte ich näher eingehen, es handelt sich um den Italiener Raffaele Rossetti. Einerseits, weil es sich dabei um eine faszinierende Persönlichkeit handelt, welche in und außerhalb Italiens aufgrund seiner maßgeblichen Rolle im Fall „Viribus Unitis“ nur sehr einseitig und unvollständig in den Geschichtsbüchern dargestellt wird. Andererseits, weil ich seine Lebensgeschichte aufgrund der zentralen Bedeutung für diesen Roman, in der Zeit unmittelbar nach Ende des Ersten Weltkrieges in kleinen Bereichen etwas abgewandelt habe – was ich aber in weiterer Folge noch darstellen und erläutern werde. Alle weiteren historischen Personen sind nach Nachnamen alphabetisch sortiert und mit kurzen Anmerkungen versehen.

Raffaele Rossetti wird am 12. Juli 1881 in Genua geboren. Am 1. September 1904 beendet er sein technisches Studium in Turin und tritt im November desselben Jahres in die Marineakademie Livorno ein. („L'Accademia Navale di Livorno“). Es handelt sich dabei um eine militärische Einrichtung, in der Offiziere für die Marine ausgebildet und für den Dienst vorbereitet werden. Die Akademie galt bereits vor dem Ersten Weltkrieg als Karriereschmiede und war unter den Offiziersanwärtern in ganz Italien für ihre Härte, Disziplin und den Drill bekannt. Rossetti beginnt seine Ausbildung als Oberleutnant der technischen Marineeinheit („Tenente del Genio Navale“). Es folgt eine weitere technische Ausbildung am Polytechnikum Mailand („Politecnico di Milano“) und am 1. August 1908 wird er schließlich als Hauptmann der technischen Marineeinheit („Capitano del Genio Navale“) in die Direktion der Werft von Taranto versetzt. Bis 1915 versieht er auf diversen Schiffen seinen Dienst. Im April 1915 kommt er nach Genua und danach weiter nach La Spezia. Im Juni 1917 wird er zum Major der technischen Marineeinheit („Maggiore del Genio

Navale“) befördert. Bereits 1915 beginnt er sich mit der Möglichkeit zu beschäftigen, ein umgebautes Torpedo zum Eindringen in einen der geschützten Häfen der k.u.k. Kriegsmarine zu nutzen. Nach endlosen Schwierigkeiten und zahlreichen Rückschlägen (man glaubt anfangs nicht wirklich an sein Projekt) gelingt es ihm schließlich knapp vor Ende des Krieges diese Waffe fertigzustellen. Ein Angriff soll versucht werden. Erst in Venedig wird er mit seinem zukünftigen Partner – Raffaele Paolucci – bekannt gemacht.

Rossettis Weg und Werdegang von Genua bis Venedig und der Einsatz in Pula entsprechen den historischen Tatsachen. Für die genaue Beschreibung der Aktion vom 31. Oktober bis 1. November 1918 gegen den Zentralkriegshafen in Pula habe ich unter anderem auch beide Berichte von Rossetti und Paolucci in italienischer Sprache studiert, um aus diesen Primärquellen eine genaue Darstellung der Vorgänge in dieser Nacht verfassen zu können. Das Zusammentreffen der beiden an Bord des „Viribus Unitis“ mit Franz Molnar ist aber ebenso wie Molnar selbst reine Fiktion. Die anderen weiter unten aufgelisteten Personen sowie ihre Handlungen entsprechen wiederum den Tatsachen und sind durch zahlreiche Quellen und andere wissenschaftliche Werke verbrieft. Ebenfalls korrekt ist der Umstand, dass sich Rossetti nach Ende des Ersten Weltkrieges immer stärker vom in Italien aufkeimenden Faschismus abwendet und zum Antifaschisten und Pazifisten wird.

Das Rossetti sofort nach seiner Tat am 1. November seine gesamte Prämie, die er erhalten hat, an die Witwe Vuković spendet (wie es in diversen Quellen dargestellt wird) ist nicht korrekt. Vielmehr hat Rossetti, wie im vorliegenden Buch beschrieben, erst nach einem knappen Jahr Pula erneut besucht und wurde erst dort auf das Schicksal der Witwe des verstorbenen Kapitäns Vuković und ihren Sohn aufmerksam. Der noch übrige Betrag seiner Prämie wurde daraufhin auf seine Bitte hin von Paolucci verdoppelt und im Anschluss an die verarmte Witwe übergeben. In einem späteren Buch, welches Rossetti Frau Vuković widmet, wird er noch zur Zeit des bereits in Italien etablierten Faschismus die ganze Wahrheit über die Vorgänge in Pola veröffentlichen. Das Buch „Contro la Viribus“ ist den Faschisten aber ein Dorn im Auge, wird zum Skandal hochstilisiert und schließlich verboten. Auf die Verleihung der goldenen Tapferkeitsmedaille („Medaglia d'oro al valor militare“) ist Rossetti in späteren

Jahren alles andere als stolz. Kapitän Costanzo Ciano, der das Team Rossetti und Paolucci in Venedig zusammengebracht hatte, erhielt den Militärorden von Savojen („Ordine militare di Savoia“) verliehen, obwohl er für dieses Unternehmen keinen nennenswerten Beitrag geleistet hatte. Dieser Umstand ist dann für Rossetti der sprichwörtliche Tropfen, der das Fass zum Überlaufen bringt.

Er tritt Ende 1919 aus dem Militärdienst aus. Rossetti widmet sich fortan dem Kampf gegen den immer stärker werdenden Faschismus in Italien. Aufgrund von Repressalien muss er jedoch wie viele andere Regimekritiker nach Frankreich auswandern und lebt fortan in Paris im Exil. 1939 wird Rossetti aus Frankreich ausgewiesen und kehrt notgedrungen wieder in seine Heimat zurück. Das Aufsehen rund um seine Person ist aber längst abgeklungen. Dadurch ist es ihm möglich, sein weiteres Dasein in Anonymität zu verbringen. Finanziell kann sich Rossetti mehr recht als schlecht über Wasser halten. Sein Leben ist fortan geprägt von diversen Initiativen für Frieden und gegen autoritäre Systeme. Rossetti stirbt am 24. Dezember 1951 in Mailand und hinterlässt seine Frau Maria Rossetti. Aus Angst, dass sein Begräbnis erneut zur Mystifizierung seiner „Heldentat“ und damit für Propaganda benutzt werden könnte, verfügt er, dass sein Ableben erst nach der Beisetzung bekannt gegeben werden darf. Rossetti wird unter Ausschluss der Öffentlichkeit wenige Tage nach seinem Tod auf dem kleinen Friedhof von Sant'Ambrogio di Zoagli (etwa 40 Kilometer östlich von Genua) begraben. In der Grabplatte waren ursprünglich nur sein Name sowie Geburts- und Sterbedatum eingraviert. Später wurde die Gravur durch Metallbuchstaben ersetzt (man kann den ursprünglichen Text noch unter den Metallbuchstaben erkennen) und durch einen Spruch von Gabriele D'Annunzio ergänzt, welcher die Tat Rossettis heldenhaft und glorifiziert darstellt. Gabriele D'Annunzio galt als Befürworter und Förderer von Benito Mussolini und seiner faschistischen Bewegung.

Soweit die Wahrheit in geraffter Form. Im Roman selbst – und das ist die bereits erwähnte kleine Abwandlung seiner Lebensgeschichte – verliebt sich Rossetti am Silvesterabend 1918/1919 in Venedig während der rauschenden Feierlichkeiten zum Ende des Krieges in eine mailändische Tänzerin namens Valentina Petrelli. Diese Person sowie die Beziehung zu Rossetti und die daraus entstehenden Kinder sind Fiktion und wurden für diesen Roman erfunden. Damit soll das An-

sehen, die Leistungen aber auch die Verantwortung von Raffele Rossetti vor der Geschichte in keinsten Weise verfälscht dargestellt werden. Ich bin aber überzeugt, dass ihm dieser Roman und die damit verknüpften Ausführungen gegen Krieg, Hass und totalitäres Machtstreben entsprochen hätten – zumal sie sich mit seiner späteren Lebenseinstellung unmittelbar decken. Die auf seinem Grab später angebrachte heldenhafte Kurzbeschreibung seiner Tat am 1. November 1918 in Pula ist deshalb sicherlich nicht in seinem Sinne.



Nachfolgend die Aufzählung der weiteren Personen des Romans (in alphabetischer Reihenfolge), deren Existenz und Wirken über diverse Quellen belegbar ist. Die Handlungen der unten genannten Personen wurden im vorliegenden Roman auf Basis der recherchierten Quellen allesamt korrekt wiedergegeben.

- *Armando Andri* (1890 - 1981)
Italienischer Experte für Schiffsbergungen
- *Maria Annunziata von Österreich* (1876 - 1961)
Erzherzogin und Taufpatin der “Viribus Unitis”
- *Maximilian von Baden* (1867 - 1929)
Preußischer General, für ein Monat der letzte Reichskanzler des Deutschen Kaiserreichs
- *Alberto Del Bono* (1856 - 1932)
Admiral in der italienischen Kriegsmarine
- *Mate Brnicevic* (? - 1918)
Einer der vier Rädelsführer des Matrosenaufstandes von Cattaro
- *Umberto Cagni* (1863 - 1932)
Admiral der italienischen Kriegsmarine
- *Costanzo Ciano* (1876 - 1939)
Offizier der italienischen Kriegsmarine
- *Alfred Cicoli* (1866 - 1935)
Kontreadmiral, Hafenamiral in Pola
- *István Burián von Rajecz* (1852 - 1922)
Graf und Außenminister Ungarns, war beim Stapellauf des „Szent István“ anwesend
- *Sophie Chotek von Chotkowa und Wognin* (1868 - 1914)
Gräfin und Herzogin, stirbt mit ihrem Gatten beim Attentat von Sarajevo
- *Gabriele D’Annunzio* (1863 - 1938)
Italienischer Schriftsteller und eine der Leitfiguren , sowie Befürworter von Benito Mussolini
- *Kaiser Franz Joseph I. von Österreich* (1830 - 1916)
Von 1848 - 1916 Kaiser von Österreich sowie Apostolischer König von Ungarn

- *Franz Ferdinand von Österreich-Este* (1863 - 1914)
Erzherzog und Thronfolger von Österreich-Ungarn,
in Sarajevo ermordet
- *Charles de Gaulle* (1890 - 1970)
Hauptmann, bis Ende des Ersten Weltkrieges in
deutscher Gefangenschaft
- *Anton Grubar* (? - 1918)
Einer der vier Rädelsführer des Matrosenaufstandes von Cattaro
- *Guendisch* (Geburts- und Sterbedatum unbekannt)
Maschinenmaat auf dem „Viribus Unitis“
- *Anton Hans* (1851 - 1916)
Großadmiral der k.u.k. Kriegsmarine
- *Adolf Hitler* (1889 - 1945)
Freiwilliger in der bayerischen Armee während
des Ersten Weltkrieges
- *Miklós Horthy von Nagybánya* (1868 - 1957)
Offizier und später Konteradmiral, der letzte
Oberbefehlshaber der k.u.k. Kriegsmarine
- *Richard Jug* (Geburts- und Sterbedatum unbekannt)
Doktor und Stabsarzt auf dem „Viribus Unitis“
- *Kaiser Karl I. von Österreich* (1887 - 1922)
Von 1916 - 1918, Nachfolger von Kaiser Franz Joseph I.
- *Egon Erwin Kisch* (1885 - 1948)
Journalist und Schriftsteller, wurde als der
„rasende Reporter“ bekannt
- *Josef Kranjec* (? - 1918)
Telegraphenquartiermeister an Bord des „Szent István“
- *Kridlo* (Geburts- und Sterbedatum unbekannt)
Betriebsleiter auf dem „Viribus Unitis“
- *Leibelt* (? - 1918)
Quartiermeister auf dem „Viribus Unitis“
- *Karl Freiherr von Macchio* (1859 - 1945)
Diplomat Österreich-Ungarns, während der Kriegserklärung
Italiens Botschafter in Rom

- *Alexander Milosevic* (? - 1918)
Gesamtdetailoffizier und Korvettenkapitän auf dem „Viribus Unitis“
- *Marie Valerie von Österreich* (1868 - 1924)
Erzherzogin und Tochter des Herrscherpaares Franz Joseph I. und Elisabeth
- *Rudolf Montecuccoli* (1843 - 1922)
Graf, Admiral und Flottenkommandant der k.u.k. Kriegsmarine von 1904 - 1913
- *Benito Mussolini* (1883 - 1945)
Zwischen 1915 und 1917 Soldat in der italienischen Armee
- *Raffele Paolucci* (1892 - 1958)
Partner von Raffaele Rossetti im Rahmen der Aktion gegen den „Viribus Unitis“
- *Johann Penka* (Geburts- und Sterbedatum unbekannt)
Stabsgeschützmeister auf dem „Viribus Unitis“
- *Heinrich Pergler von Perglas* (1871 - 1941)
Konteradmiral der k.u.k. Kriegsmarine und letzter Kommandant der „Tegetthoff“
- *Oskar Potiorek* (1853 - 1993)
Offizier und Landeschef von Bosnien und Herzegowina
- *Gavrilo Princip* (1894 - 1918)
Attentäter von Sarajevo, löst den Ersten Weltkrieg aus
- *Frantisek Ras* (? - 1918)
Einer der vier Rädelsführer des Matrosenaufstandes von Cattaro
- *Karl Renner* (1870 - 1950)
Nach dem Ende des Weltkrieges erster Staatskanzler der Republik Deutschösterreich
- *Luigi Rizzio* (1887 - 1951)
Italienischer Marineoffizier und Nationalheld, für die Versenkung des „Szent István“ verantwortlich.
- *Raffaele Rossetti* (1881 - 1951)
Siehe Einleitung am Beginn dieses Kapitels

- *Heinrich Seitz* (Geburts- und Sterbedatum unbekannt)
Linienschiffskapitän und letzter Kommandant
des „Szent István“
- *Jeroko Sizgoric* (? - 1918)
Einer der vier Rädelführer des Matrosenaufstandes
von Cattaro
- *János Teleszky* (1868 - 1939)
Finanzminister Ungarns
- *Paolo Emilio Thaon di Revel* (1857 - 1948)
Italienischer Großadmiral und Senator
- *Maria Theresia von Österreich-Toskana* (1862–1933)
Erzherzogin und Taufpatin des “Szent István”
(≠ Kaiserin Maria Theresia)
- *István Tisza von Borosjenő et Szeged* (1861 - 1918)
Graf und Ministerpräsident Ungarns zwischen 1903
und 1905 sowie zwischen 1919 und 1917
- *Wladimir Iljitsch Uljanow*, genannt Lenin (1870 - 1924)
Gilt als Begründer der Sowjetunion
- *Janko Vuković-Podkapelski* (1871 - 1918)
Marineoffizier der k.u.k. Kriegsmarine, erster und
einziger Konteradmiral des SHS-Staates
- *Weininger* (Geburts- und Sterbedatum unbekannt)
Matrose auf dem „Viribus Unitis“
- *Weinmayer* (Geburts- und Sterbedatum unbekannt)
Drainagemeister Stabswärter auf dem „Viribus Unitis“
- *Kaiser Wilhelm II.* (1859 - 1941)
Zwischen 1888 und 1918 letzter Deutscher Kaiser
und König von Preußen
- *Thomas Woodrow Wilson* (1856 - 1924)
Zwischen 1913 und 1921 Präsident der
Vereinigten Staaten von Amerika
- *Arthur Zimmermann* (1864 - 1940)
Deutscher Diplomat und zwischen 1916 und 1917
Außenminister des Deutschen Reiches

QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS:

Für den geschichtlich interessierten Leser habe ich nachfolgend versucht, die im Zuge meiner Recherchen gelesenen Dokumente, Bücher und Zeitschriften sowie auch die relevanten Museen und Denkmäler zusammenzufassen und aufzuzählen. Zur leichteren Lesbarkeit ist das vorliegende Quellen- und Literaturverzeichnis in drei Abschnitte gegliedert. Diese Zusammenstellung erhebt natürlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

UNGEDRUCKTE QUELLEN:

Museo Storico Navale, Venedig: Direkt vor dem Eingang sind die beiden Anker des „Viribus Unitis“ und des „Tegetthoff“ zu bestaunen. Hier muss erwähnt werden, dass die Beschriftung der beiden Anker von der Museumsleitung (aus welchem Grund auch immer) vertauscht oder nicht korrekt angebracht wurde. Demnach ist der linke Anker dem „Viribus Unitis“ zugehörig und nicht das rechte Exemplar (der somit dem „Tegetthoff“ zuzuschreiben ist). Im vorliegenden Roman wurde – um den Leser nicht zu verwirren – auf diese falsche Beschriftung keine Rücksicht genommen. Das Museum selbst beinhaltet einige interessante Schaustücke, wie zum Beispiel einen Rettungsring des „Viribus Unitis“, Reste der „Mignatta“, welche von Rossetti und Paolucci benutzt worden sind sowie viele Fotografien, Skizzen und Modelle. In einem weiteren Innenhof am Gelände des „Arsenals“, welcher leider nicht öffentlich zugänglich ist, soll sich ein Stück vom Rumpf des „Viribus Unitis“ befinden.

Museo delle Bandiere, Rom: Beinhaltet neben dem originalen Torpedoboot MAS 15, welches von Luigi Rizzo am 10. Juni 1918 im Rahmen der Torpedierung des „Szent István“ benutzt wurde, auch diverse andere Schautafeln und Schaustücke zu diesem Thema.

Museo Centrale del Risorgimento, Rom: Einige der Messingbuchtstaben des Schriftzuges des „Viribus Unitis“, welche am Heck des Schiffes angebracht waren.

Museo Tecnico Navale, La Spezia: Beinhaltet das zweite noch erhaltene Original der Torpedowaffe „Mignatta“. Es wurden ursprünglich zwei Stück davon gebaut, aber nur eines am 1. November 1918 in Pola

gegen den „Viribus Unitis“ eingesetzt. Zusätzlich befindet sich im Innenhof des Marinearsenals von La Spezia noch jeweils ein Anker von „Tegetthoff“ und „Viribus Unitis“.

Museo Nazionale della Scienza e della Tecnologia, Mailand: in der Abteilung Schiffswesen findet man Teile der Ankerkette sowie ein 30,5 cm große Granate, welche bei den Drillingstürmen der k.u.k. Dreadnoughts zum Einsatz gekommen sind.

Kroatien, Pula: die Ankerboje des „Viribus Unitis“ wurde vor einigen Jahren entfernt, die genaue Untergangsstelle des „Viribus Unitis“ kann somit nur mehr aufgrund der alten Hafenpläne erahnt werden. Rundfahrten im Hafen sind möglich und werden von kleinen Ausflugsschiffen angeboten. Interessant ist sicherlich auch der Besuch des alten k.u.k. Marinefriedhofs.

Palazzo della Marina, Rom: direkt vor dem Eingang sind die beiden weiteren Anker des „Viribus Unitis“ und des „Tegetthoff“ samt Ankerketten ausgestellt.

Heeresgeschichtliche Museum, Wien: das Museum beherbergt ein 1:25 Schnittmodell des „Viribus Unitis“, welches noch von Facharbeitern der Werft in Triest angefertigt wurde. Es zählt heute zu den größten Schiffsschnittmodellen seiner Art weltweit und zeichnet sich durch eine überaus detailgetreue Wiedergabe aus.

GEDRUCKTE QUELLEN:

Aichelburg, Wladimir, k.u.k. Marinealbum - Schiffe und Häfen Österreich-Ungarns in alten Photographien, Verlag Fritz Molden (1967), ISBN 3-217-00713-1

Antier, Jean-Jacques, *Les combattants de la guerre navale 1914 - 1918* Editions Famot, Genève (1981), Seite 211ff

Basch-Ritter, Renate, *Österreich auf allen Meeren - Geschichte der k.(u.)k. Kriegsmarine von 1382 - 1918*, Verlag Styria (1987 und 2000), ISBN 3-222-11796-9 und 3-222-12818-9

Baumgartner, Lothar, *Kriegstagebuch 1914 - 1918 des Linienschiffsleutnants Heinrich Bayer v. Bayersburg*, Verlagsbuchhandlung Stöhr, Wien (1995), aus der Serie Österreichische Militärgeschichte, ISBN 3-901208-13-5

Borghese, J. Valerio, *Sea Devils* (Übersetzung aus „*Decima Flottiglia MAS*“), Andrew Melrose Ltd. (1952), der Einsatz der „Mignatta“, Seite 11ff

Breyer, Siegfried, *Schlachtschiffe und Schlachtkreuzer 1905 - 1970*
Karl Müller Verlag (1993), ISBN 3-86070-044-8, Seite 431ff.

Comp. Italiana Liebing S.A.; *Gli eroi del mare 1915 - 1918, Nr. 3*

David, Evan J., *Great Moments of Adventure*
Duffield and Company, New York (1930), Seite 61ff

De Grossi Mazzorin, C., *Racconti Navali*
A.N.M.I. Editrice Roma (1969), Viribus Unitis, Seite 147ff.

Funk & Wagnalls New Encyclopedia, Band 27
Funk & Wagnall (1983), chronologische Aufzählung der Kriegserklärungen

Gellner, Ernesto und Valenti Paolo,
Storia del Cantiere San Marco di Trieste 1840 - 1996
Edizioni Luglio (2002), die Werft “Stabilimento Tecnico Triestino” ab 1897, Seite 35ff.

Giorgerini, Giorgio, *Attacco dal Mare - Storia dei mezzi d'assalto*
Arnoldo Mondadori Editore S.p.A. (2007), ISBN 978-88-04-51243-1,
Der Erste Weltkrieg, Seite 24ff

Halpern, Paul G., *Anton Haus, Österreich-Ungarns Großadmiral*
Verlag Styria (1998), ISBN 3-222-12567-8

Jung, Peter, *Umsturzjahr 1918 - Ende und Auflösung der Kriegsmarine*
Verlagsbuchhandlung Stöhr, Wien (1995), aus der Serie Österreichische Militärgeschichte, ISBN 3-901208-13-5

Kisch, Egon Erwin, *Hetzjagd durch die Zeit*, Kapitel "Erste und letzte Ausfahrt der Flotte", Reiss, Berlin (1926, erste Auflage)
Fischer Taschenbuch Verlag (1974), ISBN 3-436-01888-0

- Magnani, Franca, *Eine italienische Familie*,
Seite 41: Rossetti im Exil in Frankreich
Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln (1990), ISBN 3-462-02066-8
- Paolucci, Raffaele, *An account by Captain Paolucci Surgeon R. Italian Navy on the sinking of the Austrian battleship "Viribus Unitis" at Pola*
Marinehistorisches Archiv Nr. 9, Verlag für österreichische Militärgeschichte
- Rainero, Romain H., *Raffaele Rossetti dall'affondamento della "Viribus Unitis" all'impegno antifascista*
Marzorati Editore S.r.l. (1989), ISBN 88-280-0081-3
- Ramoser, Christoph,
k.u.k. Schlachtschiffe in der Adria - Österreich-Ungarns Tegetthoff-Klasse,
ÖBV Pädagogischer Verlag (1998), ISBN 3-215-12749-0
- Rastelli, Achille und Massignani, Alessandro, *La Guerra Navale 1914 - 1918*, Gino Rossato Editore (2002), ISBN 88-8130-086-9
Die Entwicklung von MAS, Grillo und Mignatta, Seite 257ff und Seite 295ff
- Sieche, Erwin, *Kreuzer und Kreuzerprojekte der k.u.k. Kriegsmarine 1889 - 1918*, Neuer Wissenschaftlicher Verlag GmbH (2002)
ISBN 3-7083-0012-2 bzw. 3-8132-0766-8
- Sokol, Hans Hugo, *Österreich-Ungarns Seekrieg 1914 - 18, Band I und II*
Amalthea-Verlag (1933, Originalausgabe), Akademische Druck- und Verlagsgesellschaft Graz (1967)
- Sondhaus, Lawrence, *The Naval Policy of Austria-Hungary, 1867-1918*
Purdue University Press (1994), ISBN 1557530343, 978-1557530349
- Veronese jr., Leone, *Imbarcà su la Viribus Unitis*
Edizioni Luglio (2003)
- Vukušić, Stjepan, *Admiral*
(Biographie über den letzten Kapitän des „Viribus Unitis“ Janko Vuković), Naklada Pavičić PIP (Zagreb 2004), ISBN 953-6308-55-X
- Waldron, T.J. & Gleeson James, *The Frogmen - The story of wartime underwater operators*, Evans Bros. Ltd. (1950)

ZEITUNGEN UND ZEITSCHRIFTEN:

Die Flagge, *Die Stapellaufreise des Österreichischen Flottenvereins*
(Juli 1911)

Die Flagge, *Vor 61 Jahren: Der Untergang des „Viribus Unitis“*
(März 1979)

Die Heimat - Organ der Wiener Heimwehr, *Einer der dabei war,*
Der Untergang des „Viribus Unitis“, (29. Jänner und 5. Februar 1930)

Die Neue Zeitung, Nr. 172, 173 und 174, *Der Stapellauf des ersten
österreichischen Dreadnought*, (25. 26. und 27. Juni 1911, Wien)

Kurier, *Alle Mann über Bord*, Karl Mozelt schildert den
Untergang des „Viribus Unitis“, (16. November 1968)

Illustrierte Wochenpost, Ausgabe Nr. 1, 2. und 3, *Der Untergang
der Viribus Unitis*, (13. April, 20. April und 27. April 1928)

Marine-Arsenal, Band 14, *Die Schlachtschiffe der k.u.k. Marine*,
von Erwin F. Sieche, (1991, Podzun-Pallas-Verlag, Friedberg),
ISBN 3-7909-0411-2

Marine-Arsenal, Band 8, *Tauchgang um das k.u.k. Schlachtschiff
Szent István*, von Dr. Z. Freivogel, (1998, Podzun-Pallas-Verlag,
Wölfersheim-Berstadt), ISBN 3-7909-0642-5

Reichspost, Nr. 289, *Stapellauf des „Viribus Unitis“*
(25. Juni 1911, Wien)

Volksblatt, Nr. 27, *Der Stapellauf des ersten österreichischen Dreadnought*
(2. Juli 1911, Wien)

Wiener Bilder, Nr. 26, *Stapellauf Sr. M. Schiff „Viribus Unitis“*
(28. Juni 1911, Wien)

Wiener Montagblatt, Nr. 26, *Der Stapellauf des Viribus Unitis*
(26. Juni 1911, Wien)

Wiener Wochenausgabe, *Der Mann der den „Viribus Unitis“ versenkte*
(21. Oktober 1958)

Die neue Zeitung“, Nr. 345, *Das Friedensangebot an die Entente*
(13. Dezember 1916)

Neues 8 Uhr Blatt, die Schlagzeile: *In 2 Tagen 60.000 Tonnen
versenkt - 22 Schiffe in 24 Stunden*, (9. Februar 1917)

Neues 8 Uhr Blatt, *Der „Szent István“ gesunken!*, (12. Februar 1918)

DIE SCHIFFE DER TEGETTHOFF-KLASSE:

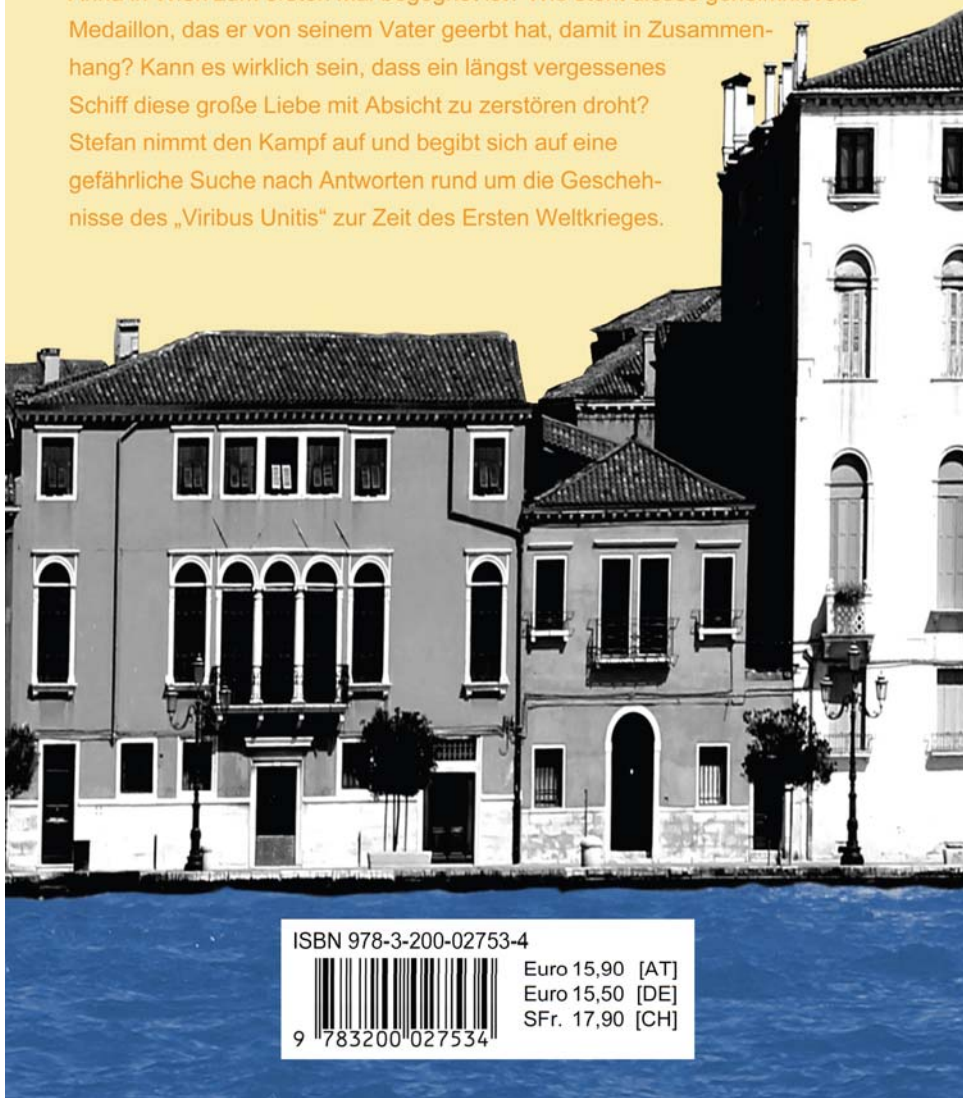
Der „*S.M.S. Viribus Unitis*“ wird 1919 unter Wasser gesprengt und abgewrackt, weil er ein Hindernis im Hafen darstellt. An einer Hebung und neuerlichen Indienstellung wäre die italienische Marine durchaus interessiert gewesen, was aber aus völkerrechtlichen Gründen Italien nicht gestattet war. Jeweils ein Anker ist in Rom, in Venedig sowie in La Spezia ausgestellt (jedes Schiff der Tegetthoff-Klasse hatte am Bug insgesamt drei Anker; zwei Steuerbord und einen Backbord).

Der „*S.M.S. Prinz Eugen*“ wird nach dem Krieg Frankreich zugesprochen und entwapfnet. Jahre später kommt es als Zielschiff für Waffenübungen zum Einsatz und wird am 28. Juni 1922 südlich von Cap Cépet (bei Toulon) mittels Artilleriebeschuss durch die Schlachtschiffe „*France*“ und „*Bretagne*“ versenkt.

Der „*S.M.S. Tegetthoff*“ wird erst 1921 an Italien zugesprochen und liegt bis dorthin in Venedig als Kriegsbeute vor Anker. Die Italiener nutzen das Schiff auch als Kulisse für einen Propagandafilm über die Versenkung des „*Szent István*“. Im Rahmen einer Siegesparade im März 1919 wird das Schiff in Venedig der Öffentlichkeit vorgeführt. Von 1924 bis 1925 wird es schließlich in La Spezia abgewrackt.

Der „*S.M.S. Szent István*“ wird am 10. Juni 1918 in der Nähe der Insel Premuda torpediert und versenkt. Die genauen GPS-Koordinaten des Wracks sind mittlerweile bekannt, das Schiff ist bereits mehrmals betaucht worden.

Zwei Welten prallen aufeinander. Eine leidenschaftliche Liebesgeschichte zwischen einem Österreicher und einer Italienerin auf der einen Seite. Dem gegenüber die reale und historisch verbrieftete Geschichte des Flaggenschiffes der k.u.k. Kriegsmarine, des „Viribus Unitis“, mit seinem tragischen Schicksal in den frühen Morgenstunden des 1. Novembers 1918. Was haben Stefans plötzliche Visionen zu bedeuten, die ihn immer wieder heimsuchen, seit er Anna in Wien zum ersten Mal begegnet ist? Wie steht dieses geheimnisvolle Medaillon, das er von seinem Vater geerbt hat, damit in Zusammenhang? Kann es wirklich sein, dass ein längst vergessenes Schiff diese große Liebe mit Absicht zu zerstören droht? Stefan nimmt den Kampf auf und begibt sich auf eine gefährliche Suche nach Antworten rund um die Geschehnisse des „Viribus Unitis“ zur Zeit des Ersten Weltkrieges.



Buchcover, Vorder- und Rückseite:
Venedig, Fondamenta delle Zattere